

# „Den Bayernliga-Aufstieg erwarten wir nicht“

Helmut Müller, Vorsitzender der Spfr Dinkelsbühl, über das aufregende erste Landesliga-Jahr seiner Fußballer und neue Ziele

**DINKELSBÜHL** – Seit 1998 steht Helmut Müller den rund 330 Mitgliedern der Spfr Dinkelsbühl vor. Der 51-jährige Elektrotechniker sitzt zudem für die SPD im Stadtrat. Tatsächlich traut ihm der eine oder andere auch in der Politik eine Führungsrolle zu. Bei der Wahl zum Oberbürgermeister bekam Müller immerhin vier Stimmen. Aber für diesen Job wäre neben dem Fußball nun wirklich keine Zeit mehr.

Zumindest was die Müllers betrifft sind die Sportfreunde zugleich auch Verwandtschaft. Zwei Söhne von Helmut Müller (Johannes und Magnus) sowie zwei Neffen (Tim und Philipp) spielen derzeit aktiv. Deren Vater Joachim Müller ist auch seit Jahren für den Verein tätig. Alle zusammen haben in der abgelaufenen Fußballsaison die erfolgreichste Spielzeit des Vereins überhaupt erlebt. Als Neuling behaupteten sich die Dinkelsbühler in der Landesliga und schafften sogar den Einzug ins Halbfinale des BFV-Toto-Pokals, in dem sie ganz knapp am späteren Sieger Würzburger Kickers scheiterten. Im Interview blickt der Vorsitzende auf die erstaunliche Entwicklung zurück.

**FLZ: Innerhalb von zehn Jahren marschierten die Spfr Dinkelsbühl von der A-Klasse in die Landesliga. Gab es für diese Entwicklung eigentlich eine Art Masterplan?**

Müller: Noch vor der Jahrtausendwende haben wir uns zusammengesetzt und gesagt, wir wollen eine Strategie entwickeln, wie wir vor allem mit eigenen Leuten den Zuschauern und uns selbst Spaß auf dem Fußballplatz bieten können. Dazu gehörte auch, dass wir die Infrastruktur verbessern. Bis 2002 das Flutlicht kam, mussten wir auf einem Kleinspielfeld trainieren, wenn es dunkel war. So konnte man ja nicht vorwärtskommen. Anfang des Jahrtausends waren wir dann ganz unten, auch weil wir im Jugendbereich nicht so gut aufgestellt waren. Uns ist dann klar geworden: allein schaffen wir es nicht.

#### Was war die Lösung?

Wir haben uns mit dem TSV Dinkelsbühl über eine Jugendfördergemeinschaft unterhalten, die dann 2005 gegründet wurde. Die hat der sportlichen Entwicklung Auftrieb gegeben. 2007 sind wir in die Kreisliga aufgestiegen. Dann haben wir uns daran gemacht, den Platz zu vergrößern. Unser Spielfeld war zu klein und auch nicht rechtwinkelig.

#### Sie haben auf einem schiefen Platz gespielt?

Unser alter Platz war 58 Meter breit und 91,5 Meter lang. Auf der einen Seite. Auf der anderen Seite war er 97 Meter lang. Da waren schwierige



„Wir haben das Glück, dass viele Menschen unglaublich stark mit dem Verein verbunden sind“: Spfr-Fans beim Pokalspiel gegen Würzburg. Fotos: privat

Grundstücksfragen zu lösen, außerdem liegt unser Gelände in einem Wasserschutzgebiet. Jetzt haben wir ein Spielfeld mit den korrekten Maßen 65 mal 104 Meter, das 2009 eingeweiht wurde.

#### Da spielte die Mannschaft noch in der Kreisliga.

Unser Team hatte sich stabilisiert und es war absehbar, dass es noch besser spielen kann. Vor drei Jahren haben wir dann Thomas Ackermann als Trainer geholt. Dass es dann so rasant nach oben gehen würde, konnte man nicht absehen. Zu so einer Entwicklung gehört auch viel Glück. Wir sind uns im Klaren darüber, dass sportlicher Erfolg nur bedingt beeinflussbar ist, man kann lediglich die Rahmenbedingungen schaffen, zum Beispiel indem man Spieler holt, die sich mit dem Verein identifizieren.

**Das tun offenbar nicht**

#### nur die Spieler.

Wir haben in der Tat das Glück, dass viele Menschen und unsere Werbepartner unglaublich stark mit dem Verein verbunden sind und unseren Slogan „Wir sind die Freunde“ mit Leben erfüllen. Die Mannschaft

hat sich auch durch die Erfolge im Pokal bayernweit einen Namen gemacht. Der Imagegewinn gerade im Pokal war enorm und die Leute honorieren durchaus, was wir da als kleiner Verein auch Dank der Unterstützung von vielen, vielen freiwilligen Helfern geleistet haben. Das ist ein schönes Gefühl.

**Eine Zeit lang sah es ja sogar danach aus, als könne das Team nach dem Aufstieg in die Landesliga gleich die Vizemeisterschaft und damit die Relegation zur Bayernliga angreifen.**

Ich glaube, das hätte dann doch den Rahmen gesprengt. Offen gestanden habe ich gehofft, dass es nicht so weit kommt. Darf man das überhaupt so sagen?

#### Sie dürfen offen sprechen.

Es gab dieses Spiel in Iltertissen. Wir standen auf

dem fünften Tabellenplatz. Zur Halbzeit lagen wir 2:0 vorne. Es wäre der sechste Sieg in Serie gewesen und damit wäre das Thema wohl wirklich akut geworden. Am Ende unterlagen wir 2:4. Ich sage mal so: In diesem Spiel sind die Verhältnisse zurechtgerückt worden. Es gab noch nie eine Niederlage, die mich weniger gejuckt hat. Obwohl ein besserer Tabellenplatz möglich gewesen wäre, sind wir am Ende auf dem 10. Platz gelandet. Dieses Spieljahr war eine grandiose Leistung von der Mannschaft, aber auch vom Umfeld.

#### Erfolg ist schön, weckt aber auch Begehrlichkeiten, gerade in finanzieller Hinsicht. War es schwierig, die zu moderieren?

Ja und Nein. Wir haben uns mit der Mannschaft zusammengesetzt und uns darauf geeinigt, dass der Verein die Erfolge honoriert, indem er sich neben indirekten kleineren Zuwendungen am Trainingslager vom 19. bis 22. Juni in Reit im Winkel beteiligt. Ansonsten gibt es keine direkte Bezahlung für Spieler, wird es auch zukünftig nicht geben.

#### Der neue Trainer Norbert Brandt tritt in die enorm großen Fußstapfen von Thomas Ackermann, mit dem die Mannschaft von der Kreisliga in die Landesliga marschiert ist. Was erwarten Sie von ihm?

Wir erwarten von ihm nicht den Aufstieg in die Bayernliga. Wir erwarten, dass er die Leistung stabilisiert. Wir erwarten, dass die Mannschaft weiterhin attraktiven Fußball spielt. Wir erwarten, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl weiterhin so stark bleibt. Wir erwarten, dass er den einen oder anderen Spieler ein Stück vorwärtsbringt.

#### Sie fühlen sich wohl in dieser Landesliga?

Am Anfang war es ein Abenteuer, aber dann haben wir gesehen, dass wir mithalten können. Wir wollen uns mittelfristig in der Landesliga etablieren.

#### In der Gruppe Südwest, oder ist ein Wechsel gewünscht?

Wir fühlen uns im Südwesten total wohl und hatten den Eindruck, dass uns die meisten Gegner so gerne gesehen haben wie wir die. Aber durch unsere geografische Lage gehören wir zur Verschiebemasse, das ist klar.

#### Wie weit sind Sie mit der Kaderplanung für die kommende Saison?

Relativ weit. Paul Raddatz und Tobias Babel stehen als Neuzugänge fest und wir sind in Gesprächen mit drei, vier weiteren Spielern, wobei wir auch die zweite Mannschaft im Blick haben. Im Moment gehe ich davon aus, dass uns kein Spieler verlässt.

INTERVIEW: ALEXANDER KECK



„Es gibt keine direkte Bezahlung für Spieler“, sagt Helmut Müller.